

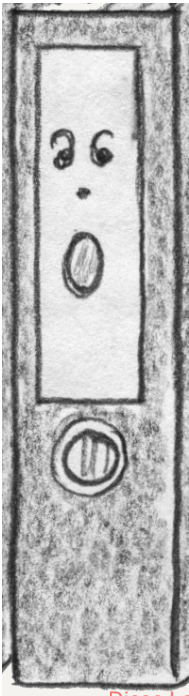


Hörst du den Aktenordner flüstern?

Vorwort

Büros gibt's nicht nur in Hessen,
es trauen, schreiben, eichen, messen,
vermitteln Arbeit, verwalten Geld,
die Büromenschen dieser Welt.

In Arbeitsstuben nicht egal,
sind Möbel, Pflanzen, Material.
Was wir als Helfer so verrichten,
darüber wir im Buch berichten.



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Christel Bode

Hörst du den Aktenordner flüstern?

Eine Büroausstattung erzählt

Gedichte und Zeichnungen

Engelsdorfer Verlag

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch Die Deutsche Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Zeichnungen und Umschlagsgrafik
Christel Bode

ISBN 978-3-86703-786-0
Copyright (2008) Engelsdorfer Verlag

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

8,20 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Aktenkoffer

Meistens bin ich sehr verschlossen,
was mich beliebt macht bei den Bossen,
denn ich bewahre mit Niveau,
Akten auf für das Büro
und auch private Utensilien
finden in mir besonderes Feeling.

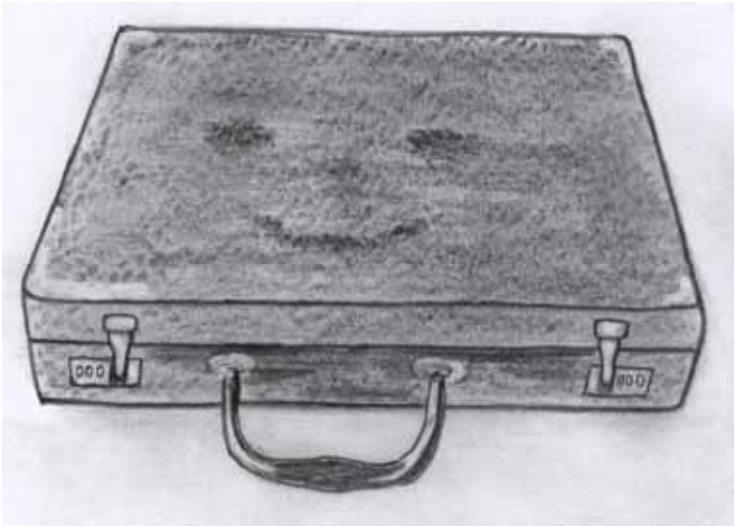
Ob künstlich, oder echt aus Leder,
mich braucht fast jeder!
Für den geheimnisvollen Boss,
gibt's mich sogar mit Zahlenschloss.
So kann mir jeder Mann vertrauen,
das gilt natürlich auch für Frauen.

Verklemmt sein wär' für mich ein Makel,
für alle Seiten ein Debakel, denn
schließlich würde man mich knacken
und zweifellos behielt ich Macken.
So öffne ich mich leicht, dynamisch,
alles andre wäre panisch.

Ich bin was Besonderes, das ist Fakt,
habe geschlossen einen Pakt
mit dem Mensch der mich darf tragen.
Wie das wird sich jetzt mancher fragen?
Nun, ich bleibe nie im Büro über Nacht,
werde überall mit-, hin- und weggebracht.

Ich reise auch viel mit Auto und Zug,
seltener ist mal ein dienstlicher Flug.
Auf Sitzungen treffe ich Artgenossen,
manche sind offen, andre verschlossen.
In solchen Momenten tauscht man sich aus
und nimmt meistens Arbeit mit nach Haus.

Weil für den Transport ich nur zuständig bin,
nehme den Eifer ich stillschweigend hin.
Mein „Kofferträger“ ist arm dran,
weil der Arbeit und mich nicht vergessen kann.



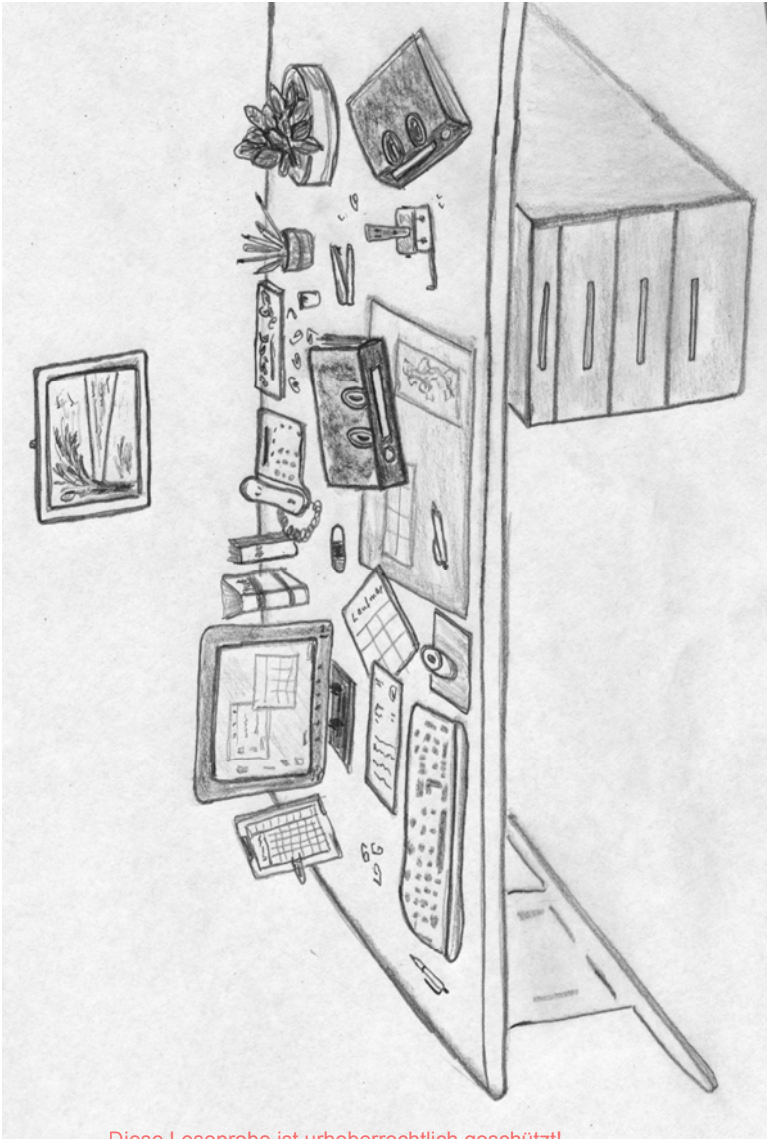
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Schreibtisch

Mein Stehvermögen ist enorm,
bin auch nach Jahren topp in Form,
auf mir kann man fast alles machen,
schiefe, gerade, krumme Sachen.
An mir sie W(N)ichtiges entscheiden,
um-, über-, ein-, ab-, unterschreiben.

Auf mir so allerlei verkehrt,
wie gern wär´ ich mal unbeschwert.
Die Ballaststoffe die mich quälen,
hab ich längst aufgehört zu zählen.
Auf meiner Platte wird gestoßen,
es wechseln Stellungen und Posen
von Ordner, Locher, Mappen, Kuli,
ja bin ich etwa euer Muli?

Da wird rücksichtslos gedrängelt,
hoch gestapelt, laut gequengelt.
Ob ich mit Astloch frisch vom Schreiner,
oder Marke Stardesigner,
ihr treibt es auf mir immer bunter -
ei, rutscht mir doch die Platte runter!



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Drehstuhl

Wir sind zum Sitzen hergestellt
für alle Ärsche dieser Welt.
Ich habe mich spezialisiert
und Büroärsche studiert.

Denn die können unerschrocken,
stundenlang auf ihren hocken
und demzufolge auch auf mir,
meistens von halb acht bis vier.

Was ich alles schon erlebte,
bei Blähungen mein Sitz fast bebte
und mancher ließ mit knallen,
sich knallhart auf mich fallen.

Man kommt als Stuhl ins schwitze,
gibt's Ärsche mehr als Sitze,
doch werd' ich länger schon geschont,
auf mir deshalb nur ein Arsch thront.

Ich muss ein dickes Polster haben,
soll es nicht meiner Psyche schaden.
Je nachdem wer auf mir ruht,
erfordert dies viel Kraft und Mut.

So drehte ich schon manche Stunde,
als Drehstuhl eine *große Runde*.
Apropos rund, es ist nicht leicht,
was mich oft an Gewicht erreicht.

Das drückt mir tierisch auf die Beine,
knirschend die Scharniere weine
und wenn erschöpft ist mein Gestell,
brech´ ich zusammen auf der Stell.

Man schob mich auf dem Flur lang,
ich glaub, das nennt man Stuhlgang,
in ein andres kleines Zimmer,
ich hoffte, bangte immer schlimmer.

Schwindlig fing ich an zu dreh´n,
denn ich bin sesshaft, sie versteh´n!
Jetzt fühl ich mich wie in der Kur,
besetzt von weiblicher Natur,
mit einem Bobbes, niedlich klein,
so leicht müsst Arbeit immer sein!

Dazu nur ganze halbe Tage,
da stellt sich mir konkret die Frage,
hab ich jetzt früher als gedacht,
die Altersteilzeit wahr gemacht?

Oder steh´ ich vorm entsorgen?
Soll ich mir Sitzfleisch künftig borgen?
Muss mein Polster künftig frieren,
was soll denn dann mit mir passieren?

Ich sag´s euch direkt ins Gesicht,
verarschen lasse ich mich nicht!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

PC

Ich bin der Größte im Büro,
ohne mich wär' es k.o.!
Ich halt die Arbeitswelt am Laufen,
plus den modernen Menschenhaufen.

Sie füttern mich mit Daten, Code,
ein falscher und ich stell mich tot.
Denn ich habe mir verdient,
das man vorzüglich mich bedient.

Chaos herrscht, mach ich mal schlapp
und stürz durch einen Virus ab.
Besorgt steht Mensch um mich herum,
manche schimpfend, andre stumm.

Ich mag es, kommen sie in Scharen,
um sich um mich herum zu paaren.
Sie stöhnend auf den Bildschirm stieren,
als könnt' man mich hypnotisieren.

Spezialisten dieser Sorgen,
sind IT-Koordinatoren.
Mein Absturz der tut Ihnen weh,
dabei stürz ich doch - der PC.

Verzweifelt kräuselt sich die Stirn,
dahinter grübelt laut das Hirn.
Aufmerksam lauscht jedes Ohr,
starrend auf den Monitor.

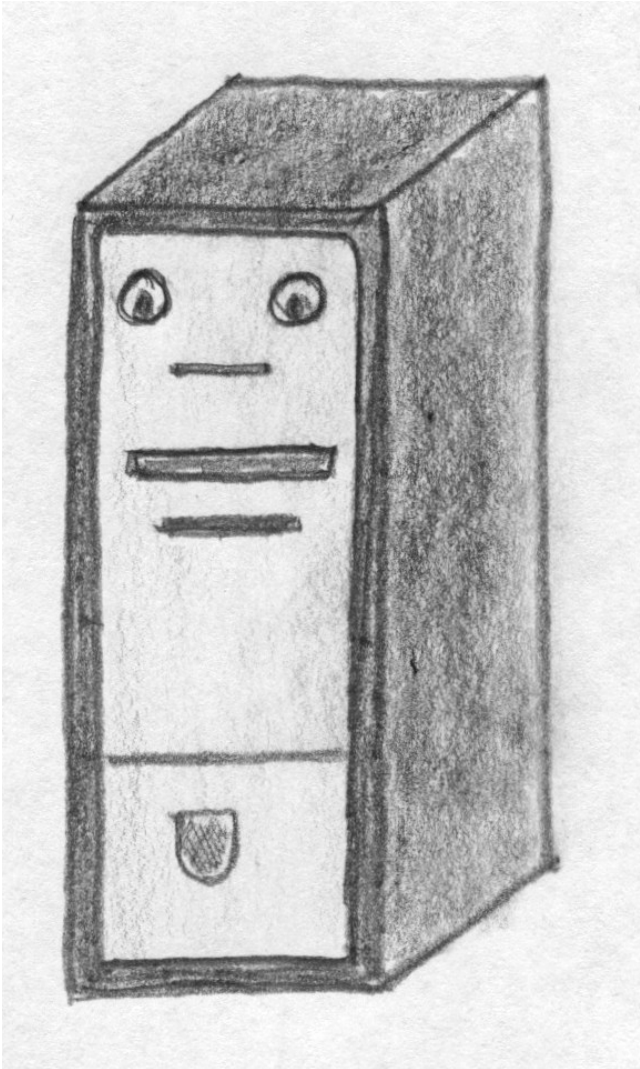
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ich find' das super, diese Macht,
wär' hätte vor Jahren denn gedacht,
dass ohne mich kaum etwas geht,
Arbeit sogar stille steht.

Jeder wartet auf ein Zeichen,
schließlich lass ich mich erweichen.
Kaum brummle ich, fang an zu flackern,
beginnen hektisch sie zu gackern:

„Er läuft, er bootet, endlich, ah
der Arbeitsplatz ist wieder da!“
Programme, Ordner und Dateien,
wie lang will ich nicht prophezeien.

Hey Leute, macht meine Windows zu,
im Outlook will ich endlich Ruh,
für heute fahre ich mich runter,
morgen, vielleicht, starte ich munter!



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Monitor

Klingt's auch blasiert für manches Ohr,
mich anzusehen ist Komfort!

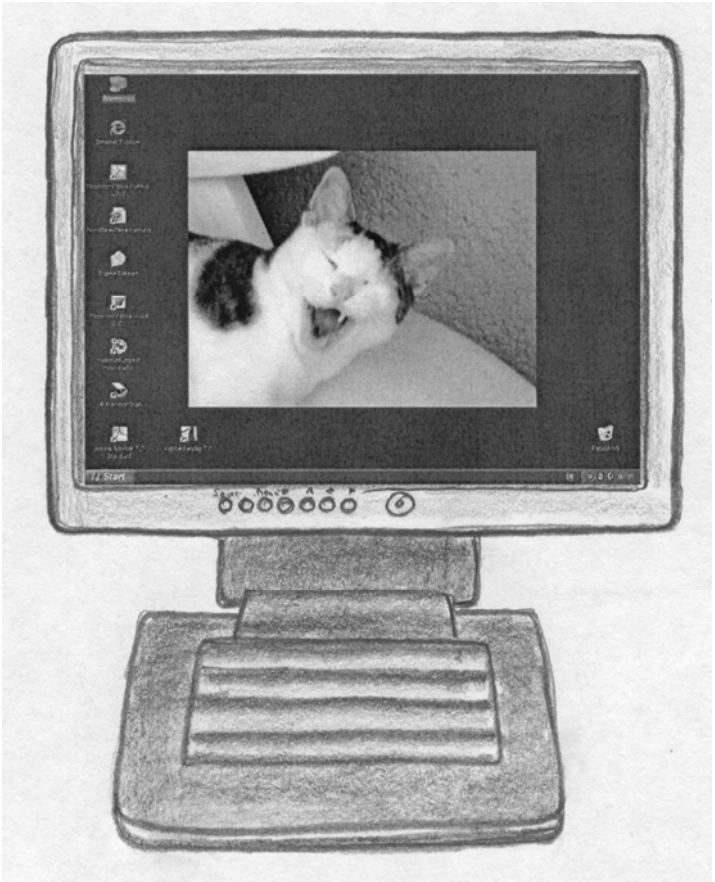
Ich sag's und werd' dabei nicht rot,
der Computer wäre tot,
hätt' er mich nicht an seiner Seite -
er wär' ne Pleite!

Er könnte speichern, laden, brennen,
niemand würde was erkennen,
ich rücke alles erst ins Licht,
weil ohne mich da sieht man – nichts!

Wenn ich mal krank bin oder weg,
ist der Computer *das* Versteck.
Alle Daten sind verschwiegen,
weil sie versteckt im Dunkeln liegen.

Doch ich gehe selten aus,
hab meinen Lieblingsplatz im Haus,
so sitzt der Mensch gebannt davor,
zollt mir Respekt, dem Monitor.

So nennt man mich in Schreibtischkreisen,
sie schätzen mich und sie lobpreisen.
Doch zeige manchmal ich auch Mist,
wenn der Computer Code nur frisst,
der falsche wird schnell unverdaulich,
vorbei ist's dann mit dem beschaulich!



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!